* * * * * * * * *

Umb so viel herlicher und angenehmer für GOtt die lebendigen Tempel / gläubige und fromme Christen/besonders Wittwen und Waysen sind/ welche erbauet werden zu einer Behausung Gottes im Geist, und in deren Hertzen Christus wohnet, für denen leiblichen und steinernen Kirchen und Tempeln / welche die Irrgläubigen so wohl / und ingemein im Pabstthum / viel köstlicher und prächtiger haben / als die Rechtgläubigen: umb so viel preißwürdiger und Gottgefälliger ist auch die Mildigkeit / welche gegen die erstern / zu deren Versorgung und Erqvickung/ erwiesen wird / für dem Aufwand / welchen man / die letztern zu schmücken und zu verherlichen / anleget. Unter denen Vätern der alten Kirche/hat sich der grosse Lehrer Hieronymus (1) also darüber heraus gelassen / er mißbillige nicht/daß man die Gottes-Häuser ziere und schmücke/ vornemlich aber solle man Christum in seinen armen Gliedmaßen kleiden / in denen Krancken besuchen / und in seinen geistlichen Tempeln ehren/so werde man ein gut Werck stiften. Der fromme Bernhardus eifert fast mit empfindlichen

Eph. II, 22. - III, 17.

(1) *ad Demetriadem Epist. VIII. cap. VII.* alii ædificent ecclesias, vestiant parietes marmorum crustis, columnarum moles advehant, eorumqve decorent capita &c. Non reprehendo, non abnuo, unusqvisqve in suo sensu abundet, meliusqve est, qvam repositis opibus incubare: sed tibi aliud propositum est, Christum vestire in pauperibus, visitare in langventibus &c.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn329369652/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG